## Autos raus aus Wiens Innenstadt, aber Planlosigkeit

# City-Fahrverbot wird Pfuschaktion

BERICHT SEITEN 26/27

Donnerstag, 18. Juni 2020 € 1,30

Kronen Zeitung
UNABHÄNGIG
Wien Krone
krone.at Ausgabe Nr. 21.613
Wien 1190, Muthgasse 2, 05 7060-0
Abonnement-Service: 05 7060-600

Top-Virologe Christian Drosten

## „Auf Ausbrüche in Schulen vorbereiten“

„Wir sehen, dass Teile der Gesellschaft schlecht zu erreichen sind und zum Opfer der Pandemie werden“, warnte der deutsche Top-Virologe Christian Drosten, der am Montag aus Berlin nach Wien zu einem Ausblicksgespräch zugeschaltet war. Man müsse vorbereitet sein, auch auf Virusausbrüche an Schulen.
SEITEN 14/15

Foto: REUTERS

400 SEITEN DICK

### Der Geheim-Report der SOKO Ibiza

SEITEN 18/19

109 BUBEN MISSBRAUCHT

### 13 Jahre Haft und Einweisung für Arzt

GERICHT, SEITE 31

STEUERHINTERZIEHUNG?

### Eishockey-Präsident im Visier der Ermittler

SPORT

ANZEIGE
Täglich von 10:00–22.00 Uhr

Tel.: 01/869 49 73
1230 Wien, Erlaaerstraße 46
www.enrico.at

ANZEIGE

ESSENSBONS KOMMEN NÄCHSTE WOCHE PER POST

### Gastro-Gutscheine sind im Anflug

25 € für Singles, 50 € für Mehrpersonenhaushalte

SEITE 29

# Finale für SOKO Ibiza:

- Nicht nur „Schnee von gestern" – Ermittlerbericht 400 Seiten dick
- Bande hatte Code-Namen wie „Roter Platz" und „Dunkler Engel"
- So akribisch planten Anwalt und Ex-Detektiv Sturz des FPÖ-Chefs

Fotos: zVg

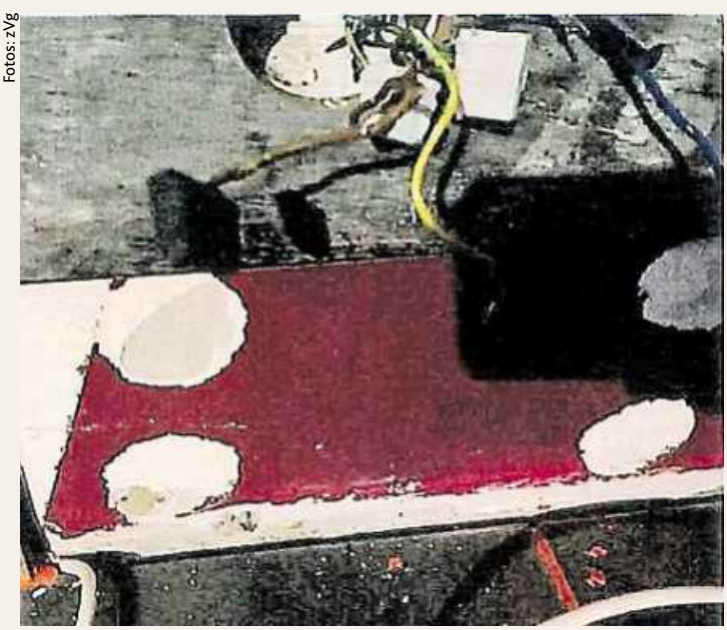
**Eines der „Ibiza-Videos"** vor der verhängnisvollen Nacht auf der spanischen Partyinsel zeigt Johann Gudenus, heimlich aufgenommen in einer Suite des Wiener Nobelhotels Sofitel am Donaukanal. Die „schoafe Russin" (kleines Bild) wies sich mit diesem lettischen Reisepass (rechts) aus. Übrigens: Heinz-Christian Strache zeigt sich nach den mutmaßlichen Drogen-Bildern des einstigen Parteifreundes Gudenus enttäuscht. „Wenn ich das mitbekommen hätte, wäre ich explodiert."

Es ist ein fast 400 Seiten dicker Zwischenbericht, der detailliert die Arbeit der SOKO Ibiza eindrucksvoll darstellt. Im Gegensatz zur Kritik der Korruptionsstaatsanwaltschaft im U-Ausschuss haben die Kriminalisten massenhaft geheime Chats der Video-Bande entschlüsselt und praktisch den gesamten Hintergrund der für die heimische Innenpolitik historischen Nacht auf der spanischen Partyinsel geklärt.

Die Ermittlungen lesen sich wie ein Thriller-Drehbuch und zeigen auch, wie akribisch ein Wiener Anwalt – versorgt mit Infos von Straches damaligem Leibwächter, der jetzt „Kronzeuge" der Justiz ist – samt früheren Sicherheitssöldnern rund um einen Ex-Detektiv den Sturz des damaligen FPÖ-Chef geplant hat.

Die Themen für die finale Ibiza-Falle wurden bei mehreren Treffen in Nobelhotel-Suiten der Donaumetropole mit einem offenbar teils be-

Fotos: zVg



**Auf dieser kleinen** Speicherkarte (unten) ist auf 128 Gigabyte das gesamte Geheimnis des Ibiza-Videos bzw. mehr als sieben Stunden Aufnahme. Zu dem Versteck in der Wohnung eines Feuerwehrmannes in Wr. Neustadt (NÖ) gelangten die Kriminalisten erst, nachdem sie eine Steckdose zerlegt hatten. Laut Internet-Aufdeckerplattform eu-infothek wurde der Film auch Strache selbst um 400.000 Euro angeboten. Zudem brauchten der Ex-Detektiv und der Anwalt auch nach Platzen des Skandals offenbar Geld und dachten an den Verkauf weiterer Videomitschnitte.

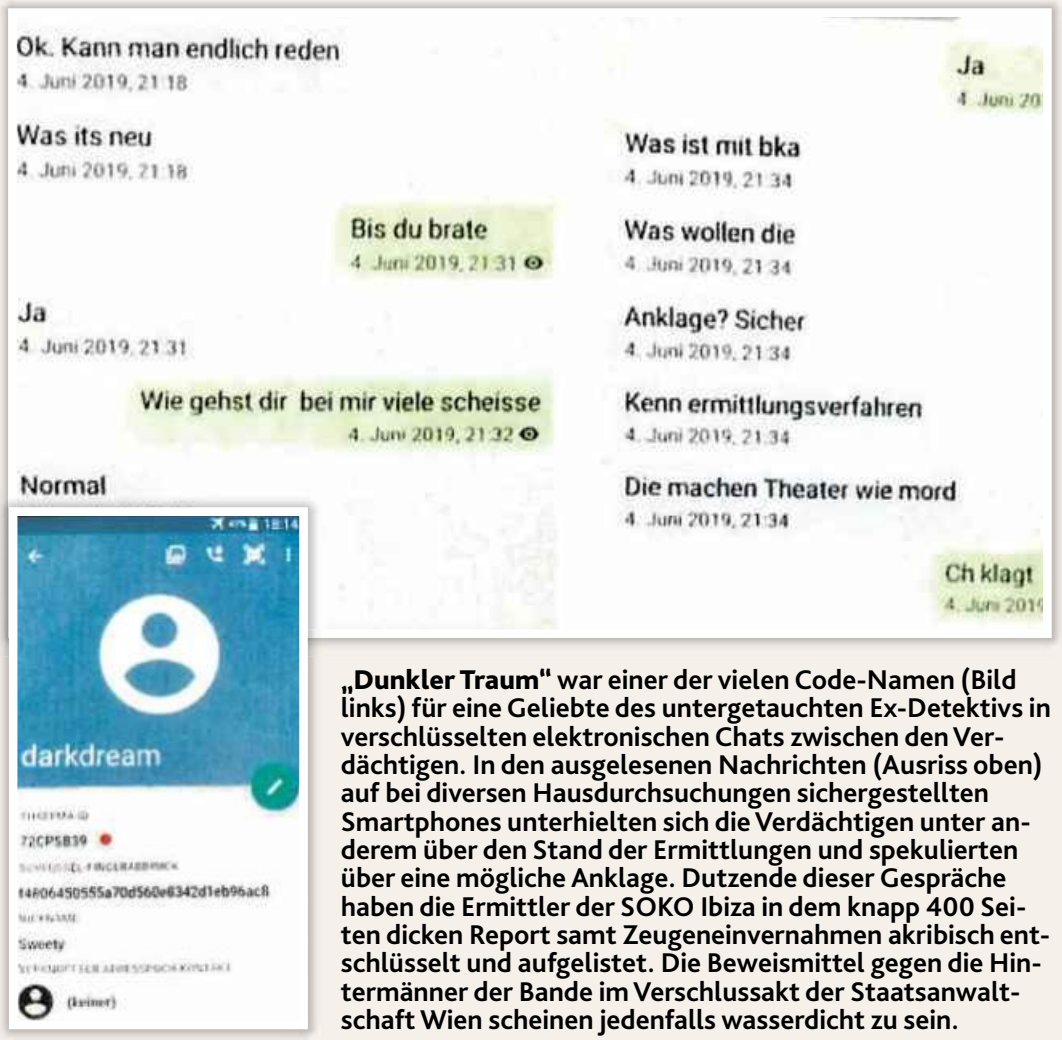
# Der Geheim-Report

rauschten Gudenus (Stichwort „Schnee von gestern“) und der „schoafen Russin“ generalstabsmäßig vorbereitet. Auch der Kauf von „Krone“-Anteilen. Nichts wurde bei der Operation dem Zufall überlassen, jedes Gespräch quasi als Testlauf heimlich aufgenommen.

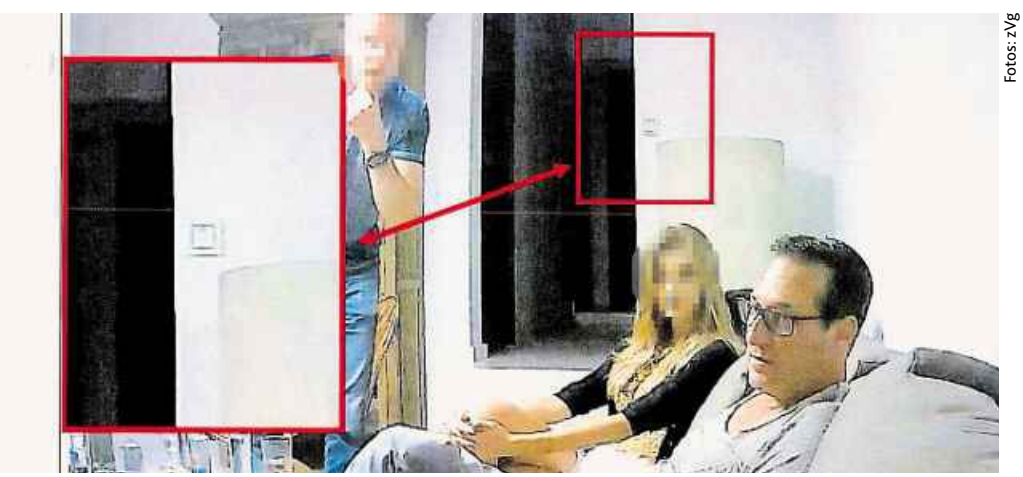
Die vermeintliche 300 Millionen Euro schwere Oligarchin wies sich übrigens mit einem lettischen Reisepass aus, dessen Personalnummer tatsächlich einem Fußballtormann gehörte.

Lediglich am Verkauf des Ibiza-Videos – es wurde nicht einmal einen Monat später im Sommer 2017 unter anderen dem damaligen Wahlkampfmanager einer Regierungspartei angeboten – um bis zu fünf Millionen Euro scheiterte die Bande letztlich. Bis dann eben zwei deutsche Medien den Skandal platzen ließen – der Rest ist rotweißrote Polit-Geschichte . . .

Der Akt der Staatsanwaltschaft zeigt auch den Hang der Hintermänner zu Code-Namen wie „Roter Platz“, „Dunkler Engel“ oder „Dunkler Traum“. Genug Stoff für einen Film. **C. Budin**




**„Dunkler Traum“** war einer der vielen Code-Namen (Bild links) für eine Geliebte des untergetauchten Ex-Detektivs in verschlüsselten elektronischen Chats zwischen den Verdächtigen. In den ausgelesenen Nachrichten (Ausriss oben) auf bei diversen Hausdurchsuchungen sichergestellten Smartphones unterhielten sich die Verdächtigen unter anderem über den Stand der Ermittlungen und spekulierten über eine mögliche Anklage. Dutzende dieser Gespräche haben die Ermittler der SOKO Ibiza in dem knapp 400 Seiten dicken Report samt Zeugeneinvernahmen akribisch entschlüsselt und aufgelistet. Die Beweismittel gegen die Hintermänner der Bande im Verschlussakt der Staatsanwaltschaft Wien scheinen jedenfalls wasserdicht zu sein.



**Das Spionageset** wie bei „007“ war unter anderem in einem Lichtschalter in der angemieteten Ibiza-Villa (oben), einer Funkuhr und einem Kaffeebecher (Bilder links) versteckt. Knopfmikrofone und Wanzen in Krawattennadeln kamen bei der raffiniert geplanten Falle ebenso zum Einsatz. Der damalige FPÖ-Chef Heinz-Christian Strache selbst witterte zwar eine Falle, blieb aber auf dem Sofa (neben ihm Gudenus' Ehefrau Tajana) stundenlang sitzen und redete sich in einen Machtrausch.

Fotos: zVg